

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

Die Hervorbringung, Zernichtung und Veränderung der Farben

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

Die Hervorbringung, Zernichtung und Veränderung der Farben.

1. Das Antimonium, wenn es zu Pulver gemacht wird, so ist es schwarz. Wenn es in Aqua Regis calciniret worden, so ist es gelb und grünlich. Wird es mit Salmiac sublimiret, so ist es weiß, roth, gelb, grünlich und schwarz, wenn es mit Wasser von dem Salze befreuet wird, so ist es überall gleich roth. Wenn es mit drey-mahl so viel Salpeters figiret wird, so wird es weiß. Und so hat man von diesem einzigen festen Körper fast alle Farben. Wenn Quecksilber in Scheidewasser aufgelöset, und aus einer Retorte destilliret wird, so erscheinen von diesem einen flüssigen Körper in der Retorte hin und wieder mancherley Farben. Wie solches bereits in vorhergehenden bemercket worden.

2. Durch blosses Stessen einer durchsichtigen hellen Flüssigkeit in ein ander reines Gefäß, kan die schwärzeste Farbe hervor gebracht werden, wenn mit einer recht starken Solution von Vitriolo Martis ein reines, gläsernes, warmes Gefäß inwendig angefeuchtet, und hernach reines warm-gemachtes Regen-Wasser hinein gegossen wird, welches vorher mit ein wenig andern Wasser, das mit guten weissen zu Pulver gestoffenen Gall-Äpfeln in der Digestion gestanden, dergestalt vermischt worden, daß das Wasser seine Farbe behalten, so wird die Vermischung den Augenblick schwarz. Statt der Gall-Äpfeln thun rothe Rosen, Rinde von Granaten, Thee, Salbey und Eichen-Blätter fast eben das.

3. Durch blosses Hineinwerfen etwas wenigen weissen Pulvers kan eine durchsichtige Flüssigkeit alsofort schwarz gefärbet werden: Ich habe das verdünnte warm gemachte durchsichtige Gall-Äpfel-Wasser in ein gläsern Gefäß gethan, und einen Gran recht gutes weiß calcinirtes Vitriolum Martis warm dahinein geworfen, da denn zu sehen ist, wie es eine schwarze anmuthige Wolcke verursacht, die hinein fällt, die sich in der durchsichtigen Flüssigkeit ausbreitet, endlich als

lenthals

lenthalten hingiehet, und die Flüssigkeit ganz schwarz färbet.

4. Eben dieses gschiehet auch, wenn ein gelbes Pulver hinein geworfen wird, nemlich statt des weissen, eben so viel von dem gelblich calcinirten Vitriol. Das gelbe Ens Veneris thut eben das.

5. Mit einem rothen Pulver kan eben das ansgerichtet werden, wenn von dem Colcothar, Vitriolo Martis, oder von dem zur Röthe calcinirten Vitriolo Martis, oder von dem gelben Ente Veneris etwas hinein geworfen wird.

6. Eben dieses kan ein zugemischter durchsichtiger Tropfen zutwege bringen, wenn zu dem warmen Gall-Äpfel-Wasser ein Tropfen von dem in Wasser aufgelöseten Vitriolo Martis hinein getropfelt wird.

7. Mit einem hinzu gemischten Gold-gelben durchsichtigen Tropfen kan solches ebenfalls bewürcket werden, wenn ein Tropfen von der aus dem Calce Vitrioli Martis und Spiritu Salis dulci bereiteten Tinctur hinein getropfelt wird. Bey allen diesen Versuchen, da die durchsichtige Flüssigkeit höchst schwarz wird, zeigen sich viele Mittel-Farben, die kaum zu zählen sind, und die sich zuletzt alle in schwarzen endigen.

8. Die (N. 2. 3. 4. 5. 6. 7.) hervor gebrachte schwarze Farbe kan durch blosses Gießen in ein reines Gefäß, wiederum zu einer durchsichtigen Flüssigkeit gemacht werden. Wenn ich die schwarze Flüssigkeit warm in ein Glas giesse, das inwendig mit Vitriol-Ädel angefeuchtet ist, so verschluckt dieses Acidum das Eisen, und die schwarze Farbe verschwindet. Wenn aber das Ens Veneris, oder rother Eisen-Kalck dazu gebraucht worden, so bleibt etwas röthliches zurück.

9. Diese von der schwarzen Farbe befreinete und wieder hell gemachte Flüssigkeit, kan von neuen schwarz gemacht werden, wenn nur etwas warmes Olei Tartari

per

per deliquium mit der durchsichtigen Flüssigkeit vermischt, und also das Acidum durch das Alkali gesättiget wird, welches den metallinischen Theil verschlucket halte. Es geschieht dieses mit Drausen, wobei die wunderbahresten Farben nach einander hervor kommen, wiederum vergehen, und von neuen erscheinen. Am besten läßt sich solches sehen, wenn man das Alkali nach und nach hinein tröpft, daß ein Tropfen dem andern folget.

10. So bald dieser von neuen erschienenen schwarzen Farbe so viel Acidum zugesetzt wird, daß das Alkali die Oberhand hat, so wird wieder alles durchsichtig, und also kan diese Farbe eins um andere entstehen und vergehen. Es hat aber das metallische Wesen eine unendliche Kraft die Schwärze zu erzeugen. Es ist offenbar, daß sehr wenig von solcher Materie erfordert wird, Farben herborzubringen. Es wird auch hierbey ein Aufmerksammer die mittleren Farben bemerken, die zu der Zeit entstehen, wenn die durchsichtige Flüssigkeit wieder schwarz wird.

11. Durch blosses Hineingießen einer sehr durchsichtigen Flüssigkeit in ein reines Gefäß kan eine Farbe erzeugt werden: wenn eine Quecksilber-Solution, die mit Spiritu Nitri bis zur völligen Sättigung gemacht worden, mit hellen warmen Wasser vermischt, und denn in ein warmes Glas gegossen wird, das überall mit dem stärksten Spiritu Salis innenwändig befeuchtet worden. Eben dieses thut auch die in Spiritu Nitri gemachte Silber-Solution, wenn sie in eben dergleichen Glas gegossen wird, ob sie gleich noch so sehr mit Wasser verdünnet und geschwächt worden. Auch das Oleum Antimonii, wenn es in ein Gefäß gegossen wird, das nur mit warmen Wasser ausgespühlet ist, thut eben das.

12. Durch blosses Eingießen einer durchsichtigen Flüssigkeit in ein reines Gefäß kan eine Pommeranzen-Farbe herbor gebracht werden, wenn reines helles Wasser, das auf frisch bereiteten Croco Metallorum gestan-

den,

den, in ein Glas gegossen wird, das inwendig mit einem Acido angefeuchtet worden.

13. Durch blosses Aufgießen einer hellen Flüssigkeit auf ein Asch-graues Pulver entsteht eine Goldgelbe Farbe, wenn auf den mit einem fixen Alkali geschmolzenen und geriebenen Schwefel, warmes Alcohol gegossen wird.

14. Eine Goldgelbe Flüssigkeit wird durch blosses Ein gießen in ein durchsichtiges Glas in Milch-Farbe verwandelt. Wenn die N. 13. erhaltene Tinctur in ein Gefäß, das mit dem sauren Oleo Vitrioli, ausgespühlet worden, gegossen wird.

15. Eine durchsichtige Flüssigkeit, kan blau wie eine Korn-Blume gefärbet werden, wenn Grünspahn in Essig aufgeschlossen, und mit so viel Wasser verdünnet worden, daß es fast ganz durchsichtig worden, und dazu Salmiac-Spiritus getropft wird.

16. Diese blaue Flüssigkeit wiederum helle zu machen: so darf nur so viel Acidum zugesetzt werden, daß es die Ober-Hand hat.

17. Eine dunkel-grüne Flüssigkeit kan schöne Viol-blau gemacht werden, wenn in dem dunkel-grünen mit Kupfer gesättigten Essig, so lange Spiritus Salis ammoniaci, getropffelt wird, bis das Alkali die Säure überwiegt.

18. Die blaue Korn-Blumen-Farbe wird schön grün, wenn zu dem Salmiac-Spiritu, darin Kupfer bis zur Sättigung aufgelöset worden, so viel Essig, oder ein anderes Acidum getropffelt wird, bis das Acidum die Ober-Hand hat.

19. Zwischen der hochblauen, und dunkel-grünen Flüssigkeit, können viele ja fast unzählbare Himmels-blaue und grünliche Farben hervor gebracht werden:
Wenn

Wenn der mit Kupfer starck gesättigte Salmiac-Spiritus, in ein gläsernes cylindrisches, reines Gefäß sein warm gemacht, gegossen, und in demselben langsam Spiritus Nicri getropffelt wird, so wird bey jedem Fall eines Tropfens, bald diese, bald wiederum eine andere von den erwehnten Farben erscheinen.

Im übrigen so kan hievon Boyle in seinem Tractat von denen Farben nachgelesen werden, welcher die artigsten Versuche dieser Art satzsam angestellet hat, ich habe nur was weniges davon hier beybringen wollen.

Ich schliesse nunmehr und wünsche, daß alles dieses denen Menschen zur Beförderung und Vermehrung ihres Nutzens gereichen möge.